

01. Februar 2016

"Wir brauchen Menschen wie Sie"

Justizminister Stichelberger überreicht Helfried Hofmann das Bundesverdienstkreuz für jahrzehntelanges soziales Engagement.



Justizminister Stichelberger (links) überreicht Helfried Hofmann das Bundesverdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland. Foto: sedlak

WEIL AM RHEIN. Für sein jahrzehntelanges soziales Engagement hat Justizminister Rainer Stichelberger den Verdienstorden der Bundesrepublik, das Bundesverdienstkreuz, an Helfried Hofmann überreicht. "Sie sind ein wichtiges Vorbild. Wir brauchen Menschen wie Sie, die sich zur Aufgabe gemacht haben, zu helfen, wo Hilfe besonders nötig ist, sagte Stichelberger. Ohne die Ehrenamtlichen könne der Staat die Aufgabe nicht erfüllen.

"Die menschliche Zuwendung, so wie Sie diese seit Jahren den Betroffenen geben, könnten wir als Staat ohnehin nicht leisten", unterstrich Stichelberger die besonderer Leistung von Helfried Hofmann, die nun mit einer der höchsten Auszeichnungen des Landes belohnt wurde. Beide kennen sich schon seit vielen Jahren – als Hofmann noch Elternbeiratsvorsitzender am Weiler Kant-Gymnasium war. Damals half er den Kleinen, heute

kümmert er sich um die Alten, zitierte der Minister den Geehrten Hofmann.

Mit ihrer Harfe umrahmte Luisa Greiß von der Städtischen Musikschule die Ehrungsfeier im Weiler Rathaus, an der auch Landtagsabgeordneter Josha Frey, OB Wolfgang Dietz, zahlreiche Vertreter des Gemeinderates des Kreistages, Direktor Wolfram Lorenz vom Amtsgericht Lörrach sowie Dr. Verena Fischer, die für die Betreuung im Markgräflerland zuständig ist, teilnahmen.

Helfried Hofmann übernahm 1985 erstmals Gebrechlichkeitspflegschaften, seit Beginn der Statistik des Katholischen Vereins für Soziale Dienste (SKM) im Jahr 2000 betreute er 46 Menschen – manche über Jahre hinweg. Derzeit begleitet er 19 Personen, allerdings haben die Anforderungen an das Amt gewechselt. Heute nimmt er die rechtliche Betreuung für behinderte Menschen wahr. Er ist damit für die verschiedensten Aufgabenbereiche zuständig: Er vereinbart mit den Sozialstationen die Rahmenbedingungen, kontaktiert das Sozial- und Versorgungsamt, setzt sich für die Rechte der Betreuten ein, setzt deren Wünsche um, überwacht die Einkünfte und bezahlt Rechnungen. Auch die schwere Entscheidung, ob jemand noch zu Hause bleiben kann, ob er ins Heim umziehen muss oder ob Operationen durchgeführt werden, fällt er wenn der Betroffene seinen Willen nicht mehr äußern kann.

Hofmann übernahm von 1996 bis 2013 die Leitung der Weiler Gruppe des SKM. 1998 wurde er zum Beisitzer in den Vorstand des SKM Lörrach gewählt und fungierte ein Jahr später als stellvertretender Vorsitzender. Elf Jahre von 2002 bis 2013 war er Vorsitzender des Betreuungsvereins und war in dieser Zeit auch als Delegierter auf Diözesanebene tätig. Für seine Verdienste an dieser Stelle erhielt er bereits die Ehrennadel des SKM-Bundesverbandes.

Hofmann zeigte auch ein vielfältiges bürgerschaftliches Engagement. Als Gesamtelternbeiratsvorsitzender der Weiler Schulen war er von 1983 bis 1986 tätig und Elternbeiratsvorsitzender der Hauswirtschaftlichen Schulen in Lörrach von 1985 bis 1991. Seit 1984 ist er Mitglied der Unabhängigen Freien Wähler und stellte sich als Kandidat zur Gemeinderats- und Kreistagswahl zur Verfügung. Er sang im Kirchenchor und war Mitglied des Ältestenkreises der Friedensgemeinde sowie stellvertretender Vorsitzender des Gesamtkirchengemeinderates. Von 1992 bis 2002 fungierte er als Beirat in der Stiftung Altenpflege in Weil am Rhein.

Andreas Haug, Geschäftsführer des BKM hielt ebenfalls eine Laudatio für den Geehrten. Er nehme sich viel Zeit, wenn es um Menschen gehe, er ist da für sie, höre ihnen zu, übernehme Verantwortung und bringe auch mal einen Blumenstrauß mit oder gehe mit dem Hund spazieren. Er überreicht Hofmann ein Schirm, damit er diesen über die Betroffenen halten könne.

"Edel sei der Mensch, hilfreich und gut" diesen Leitsatz von Henry Dunant, der Begründer des Internationalen Roten Kreuzes habe sich zu eigen gemacht, erklärte Helfried Hofmann ganz bescheiden in seiner Dankesrede.

Autor: Norbert Sedlak